

vbnw-Jahresversammlung 2006 / Bericht der Vorsitzenden

Der Bericht umfasst den Zeitraum von der letzten Jahresversammlung bis zum 31.10.2006.

Auf der letzten Jahresversammlung am 15.06.2005 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der seine Tätigkeit zum 01.01.2006 aufnahm.

Neue Vorsitzende ist Monika Rasche, Direktorin der Stadtbücherei Münster. Des Weiteren gehören dem Vorstand an:

Dr. Ulrike Eich, Direktorin der Bibliothek der RWTH Aachen
 Harald Pilzer, Direktor der Stadtbibliothek Bielefeld
 Dr. Uwe Kersting, Bibliotheksdirektor, Fachhochschule Lippe
 Thomas Dierkes, Bibliotheksleiter, Stadtbücherei Rees
 Hubert Woltering, Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn
 Brigitte Klein, Bezirksregierung Köln, Dez. 49.1.2

Die Träger werden im Vorstand vertreten durch:

Dr. Bettina Böhm, Kanzlerin der Univ. Münster
 Dr. Matthias Menzel, Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen
 Gregor Lamers, Fachstelle für Kath. Öffentliche Büchereien im Bistum Münster

Als Vertreter der Vorsitzenden wurden auf der Vorstandsbesprechung am 29.11.2005 in Münster Dr. Ulrike Eich und Harald Pilzer gewählt.

Geschäftsführer des vbnw ist seit dem 01.01.2006 Jürgen Lenzing von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, der das Amt von Herrn Prof. Dr. Schmidt, Diözesanbibliothek Köln übernahm. Die Geschäfte des Kassenwarts übergab Holger Trinks-Schulz (Bibliothek der FH Gelsenkirchen) nach vielen Jahren an Ulrich Moeske und Gottfried Löschner (beide StLB Dortmund).

Tätig für den vbnw sind weiterhin Hans Bernd Lüssem als Redakteur von ProLibris, Susanne Larisch als Pressereferentin und Torsten Jägel, der den Internetauftritt des vbnw betreut.

Der alte Vorstand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Schmitz tagte im Jahr 2005 nach der Jahresversammlung noch zweimal am 05.09.2005 in Köln und am 29.11.2005 in Münster, wo auch die Amtsübergabe stattfand.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführer und dem langjährigen Kassenwart sei an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und für ihren Einsatz für das nordrhein-westfälische Bibliothekswesen gedankt.

Der neue Vorstand hat im Jahr 2006 insgesamt viermal getagt und zwar am 06.02.2006 und am 29.05.2006 in Dortmund, am 30.08.2006 in Köln und am 06.11.2006 in Münster.

Die Zahl der Mitglieder blieb im Berichtszeitraum unverändert. Einem Austritt (Kreisfahrbücherei Soest) stand eine Neuaufnahme (Bibliothek der IHK Köln) gegenüber.

Der vbnw im Verbandsgefüge

- Von Seiten des Deutschen Bibliotheksverbands (**dbv**) wurde im Berichtszeitraum das Weitergelten einer Vereinbarung aus dem Jahr 1975 in Frage gestellt, wonach der vbnw weiterhin als vom dbv unabhängiger Verein mit eigener Beitragshoheit agiert, der zugleich die Stellung eines Landesverbands des dbv hat. Der vbnw führt 50 % seiner Mitgliedsbeiträge an den dbv ab. Im Gegenzug sollten die Mitglieder des dbv

das Mitteilungsblatt des vbnw kostenlos erhalten. Außerdem hat der vbnw sich verpflichtet, seine Beiträge entsprechend den Beiträgen des dbv festzusetzen.

Ziel des dbv war es, den vbnw den übrigen Landesverbänden gleichzustellen. Anlass für diesen Vorstoß waren zum einen Rückstände des vbnw bei der Überweisung seines Beitrags an den dbv und zum anderen die Umwandlung von ProLibris in eine Abonnementszeitschrift. Inzwischen wurden die Rückstände ausgeglichen. Außerdem wurde deutlich gemacht, dass ProLibris die Nachfolgezeitschrift sowohl für das Mitteilungsblatt als auch für Biblio, die ehemalige Zeitschrift der staatlichen Büchereistellen ist. Aus diesem Grund erhielt der vbnw auch Landesmittel für ProLibris. Mit der deutlichen Reduzierung der Landeszuschüsse mussten die Mitglieder mittels der Abonnements zur Finanzierung von ProLibris herangezogen werden. Nach wie vor wird ProLibris anteilig vom vbnw finanziert.

Unter diesen Aspekten vertritt der Vorstand die Auffassung, dass der vbnw die Vereinbarung mit dem dbv nicht gebrochen hat und diese weiter Bestand hat.

Umso wichtiger ist es jedoch, dass die Mitglieder auf der kommenden Jahresversammlung dem Vorschlag des Vorstands folgen und die neue Beitragsordnung beschließen. Diese Beitragsordnung entspricht der Beitragsordnung, die der dbv auf seiner Mitgliederversammlung am 23. März 2006 beschlossen hat – unter Stimmenthaltung der nordrhein-westfälischen Bibliotheken.

Der vbnw hat im Jahr 2006 dem dbv und der Zeitstiftung keine Mitgliedsbibliothek als „Bibliothek des Jahres“ vorgeschlagen. Aufgrund der Tatsache, dass die Stadtbüchereien Hamm 2005 die Auszeichnung erhielten, war infolge der geringen Erfolgsaussichten die Bereitschaft potentieller Preisträger gering, die notwendige Präsentation zu erstellen.

- Der vbnw ist weiterhin Mitglied in der **BID** und auch in deren Vorstand vertreten. Herr Pilzer nahm als Vertreter des vbnw-Vorstands an den Sitzungen der BID im März und September 2006 teil. Wesentliche Punkte, mit dem sich die BID beschäftigt, ist die Verabschiedung von Bibliotheksgesetzen auf Landesebene, die Vorbereitung des Bibliothekskongresses 2007 in Leipzig und die Gründung einer Stiftung „Bibliothek und Information“.
- Als Vertreterin des vbnw nahm die Vorsitzende an mehreren Vorstandssitzungen des **Kulturrats NRW** teil. Auf der Mitgliederversammlung wurde sie von Brigitte Klein vertreten. Hier wurde der vbnw als Mitglied in die Sektion Literatur des Kulturrats aufgenommen. Der Kulturrat ist in erster Linie eine Interessenvertretung der Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen, weniger eine Vertretung der Kulturinstitutionen. Neben den Bibliotheken sind nur noch die Musikschulen über den Landesmusikrat dort vertreten. Insoweit sind die Themen des Kulturrats nicht immer die Themen der Bibliotheken. Aufgrund zahlreicher Kontakte des Kulturrats sind die dort verbreiteten kulturpolitischen Informationen jedoch auch für den vbnw von großem Interesse.

Die Kommunikationswege des vbnw

- Pro Libris
ProLibris kann nach wie vor als das wichtigste Kommunikationsorgan des vbnw gelten. Nach Prüfung der Rahmenbedingungen und Kosten wird das Projekt einer elektronischen Version der Zeitschrift vom Vorstand zunächst nicht weiterverfolgt. Diese Entscheidung wurde auch unter Berücksichtigung der Tatsache getroffen, dass ein tragbares Finanzierungsmodell für die Druckausgabe der Zeitschrift gefunden wurde und die überwiegende Zahl der Mitglieder nach wie vor die Druckausgabe bevorzugt. Zurzeit wird noch geprüft, ob eine elektronische Archivierung der Zeitschrift in Betracht kommt (Ablage als nicht druckbare pdf-Files mit zeitlichem Abstand zum Erscheinen der Druckausgabe).
Seit Januar 2006 wird ProLibris finanziert durch Werbeeinnahmen, Abonnementszahlungen, Zuschüssen des vbnw und zumindest in diesem Jahr auch durch Zuschüsse der Staatskanzlei.

Der ursprünglich vorgesehene Herstellungsvertrag mit dem Drucker als alleinigem Vertragspartner des vbnw unter Einbeziehung der Graphikerleistungen konnte nicht umgesetzt werden. Der vbnw wird künftig zwei Vertragspartner haben, wobei einer die graphischen Leistungen erbringt und der andere für Druck und Versand der Zeitschrift zuständig ist. Die Verhandlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, aber es ist davon auszugehen, dass der gesetzte Finanzrahmen eingehalten werden kann.

- www.vbnw.de
Der Internet-Auftritt des vbnw wurde im Jahr 2006 unter großem Engagement des Web-Master Torsten Jägel und der Öffentlichkeitsreferentin Susanne Larisch und einiger Mitglieder des Vorstands modernisiert. Ein neues Redaktionssystem wird nun verwandt, das es auch den einzelnen Arbeitsgemeinschaften ermöglicht, für ihre Mitglieder interne Bereiche zu schaffen und eigenständig zu pflegen. Auch weiterhin wird noch an der Optimierung der Website gearbeitet.
- Mail-Nachrichten
Die 2004 ins Leben gerufenen Mail-Nachrichten haben sich als Medium zur Verbreitung kurzer Informationen bewährt, die für viele Mitglieder des vbnw von Interesse sind. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 8 Ausgaben versandt, 2006 wurde diese Zahl schon im Oktober erreicht. All denjenigen, die sich durch Weitergabe von Informationen an diesen Mail-Nachrichten beteiligt haben, sei an dieser Stelle dafür gedankt, ebenso wie unserem Geschäftsführer, Herrn Lenzing, dem Erstellung und Versand obliegt.

Arbeitsfelder

- Bibliothekstag 2005
Am 15. Juni 2005 fand in der Stadtbücherei und im Rathaus der Stadt Bochum der nordrhein-westfälische Bibliothekstag 2005 mit zwei parallelen Workshops zum Thema Informationskompetenz statt in Verbindung mit der vorjährigen Jahresversammlung des vbnw mit ca. 100 Teilnehmern eine erfolgreiche Veranstaltung. Anders als im Vorjahr stellte sich heraus, dass aufgrund der bereits erfolgten zahllosen Auseinandersetzungen mit diesem Thema den Teilnehmern nichts aufregend Neues vermittelt werden konnte. Dem Bibliothekstag fehlte damit die Dynamik der vorjährigen Veranstaltung. Dies war jedoch nicht der Grund in diesem Jahr die gerade begonnene Tradition der Bibliothekstage nicht wieder aufzugreifen. Aufgrund des Workshops, der in diesem Jahr für die öffentlichen Bibliotheken angeboten wurden, fehlten die Kapazitäten für eine weitere Großveranstaltung. Eine Wiederaufnahme in den nächsten Jahren kann und soll dann erfolgen, wenn sich wieder Themen anbieten, die von spartenübergreifendem Interesse sind. Der Vorstand nimmt hier gern Vorschläge aus dem Kreis der Mitglieder entgegen.
- „Nacht der Bibliotheken“
Unter Teilnahme zahlloser überwiegend öffentlicher aber auch einiger wissenschaftlicher Bibliotheken fand am 28.10.2005 an weit über 100 Orten die erste „Nacht der Bibliotheken“ in Nordrhein-Westfalen statt. 50.000 Menschen besuchten mehr als 500 Veranstaltungen zu Zeiten, zu denen Bibliotheken üblicherweise geschlossen haben. Eine engagierte Arbeitsgruppe rund um den Ideengeber Stephan Schwing, Stadtbibliothek Emsdetten, hatte diese Veranstaltung professionell vorbereitet. Es war gelungen, für ein landesweit einheitliches Erscheinungsbild einen Sponsor zu finden, der Graphik und Druck von Plakaten und Handzetteln finanzierte, den WDR als Medienpartner und den Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers als Schirmherren zu gewinnen. Einer besonderen Erwähnung bedarf auch die hervorragende Website www.nachtderbibliotheken.de, die der vbnw im wesentlichen dem ehrenamtlichen Engagement von Thomas Fedder, Stadtbibliothek Ratingen, zu verdanken hat. Die bayrischen Bibliotheken haben die Idee aufgegriffen und in diesem Jahr ebenfalls eine landesweite Nacht der Bibliotheken veranstaltet.

Am 26. Oktober 2007 soll es die zweite Nacht der Bibliotheken in NRW geben, dieses Mal unter dem Motto „Tatort Bibliothek“. Der Vorbereitungsgruppe unter Leitung von Stephan Schwering und Heidi Weller, FHB Köln, sei an dieser Stelle für das außergewöhnliche Engagement gedankt, mit dem sie schon wieder bei der Arbeit sind. Es ist zu wünschen, dass auch im kommenden Jahr viele Bibliotheken Veranstaltungen zur „Nacht der Bibliotheken“ durchführen – ein Wunsch, der sich gerade auch an die Hochschulbibliotheken richtet. Die positive Resonanz in den Bibliotheken, die bereits im vergangenen Jahr mitgemacht haben, mag vielleicht noch den einen oder anderen motivieren.

- **Landesbibliothekspreis**
Die Idee, einen Landesbibliothekspreis zu schaffen, geht noch auf den alten Vorstand zurück. In diesem Jahr haben Bernd Hatscher, StB Gütersloh, und Dr. Volker Pirsich, StB Hamm, dankenswerterweise ein erstes Konzept für einen solchen Bibliothekspreis entworfen und dem Vorstand vorgelegt. Hieran gilt es jetzt weiterzuarbeiten und einen oder auch mehrere Stifter für einen solchen Preis zu finden. Der Vorstand hofft hier auf die Unterstützung der zukünftigen Präsidentin des vbnw.

- **Kommission für Aus- und Fortbildung**
Die Kommission für Aus- und Fortbildung unter Vorsitz von Ute Scharmann, StB Wuppertal, tagte im Berichtszeitraum insgesamt viermal. Die Berichtszeit war geprägt durch die aktuelle Umbruchssituation in der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung. Für die Kommission stand die Information über die stattfindenden und geplanten Entwicklungen im Vordergrund der Arbeit. Thematische Schwerpunkte waren eine Website „Bibliothekarische Berufsbilder“, die bibliothekarische Ausbildung und die bibliothekarische Fortbildung. Nachdem ein Kontakt zur Schule für medizinische Dokumentation aufgenommen wurde, konnte sich die Kommission einen Eindruck über das dort laufende Projekt zur Erstellung einer Webseite zur bibliothekarischen Ausbildung verschaffen. Die Zusammenarbeit wurde darüber hinaus nicht vertieft. Insgesamt wurde ein Projekt „Webseite zu bibliothekarischen Berufsbildern“ als zu umfangreich und zu ehrgeizig angesehen, um durch die Kommission weiter verfolgt zu werden. Bezüglich der Ausbildung informierte sich die Kommission über die Planungen zu den Bachelor-Studiengängen und diskutierte die Möglichkeiten eines Magisterstudien-gangs. Intensiv diskutiert wurden die Planungen zu einer Fortführung von MALIS als Weiterbildungsstudiengang und dem Einbezug von nebenberuflichen Lehrkräften aus den Bibliotheken. Außerdem informierte sich die Kommission über den Stand der Umstrukturierung der bibliothekarischen Fortbildungsangebote (HBZ) und verschaffte sich anhand der durch die Bezirksregierungen durchgeführten Fortbildungsumfrage einen Überblick über die Fortbildungsbedarfe der Öffentlichen Bibliotheken. Hier wird die Kommission weiter dabei mitwirken, entsprechende Angebote zu strukturieren.

- **Das Hochschulbibliothekszentrum**
Aus Anlass der Vorbereitung dieser Jahresversammlung fand auch ein Austausch mit dem Leiter des hbz, Hans Ollig, über das hbz und seine Zukunft statt. Das hbz ist neben der ZVS in Dortmund noch die einzige landesunmittelbare Wissenschaftsinstitution. Nach den Worten von Herrn Ollig versteht sich das hbz als eine Dienstleistungseinrichtung für Bibliotheken nicht nur der Verbundregion sondern auch darüber hinaus. Dies war auch der Grund aus Anlass der Verbundkonferenz Anfang November eine Leistungsschau zu veranstalten und sich mit seinen verschiedenen Angeboten für die Bibliotheken zu profilieren. Der vbnw hat ein großes Interesse daran, dass das hbz vorrangig Dienstleistungen für die Bibliotheken in NRW erbringt. Er möchte die weitere Entwicklung des hbz konstruktiv begleiten, wobei genau zu formulieren ist, was die Bibliotheken vom hbz erwarten und wie die Rahmenbedingungen zu gestalten sind, damit die Aufgaben des hbz auch verstärkt in Richtung öffentliche Bibliotheken erweitert werden können. Erste Gespräche unter Beteiligung von Vertretern des vbnw fanden bereits statt, ohne dass hier schon Ergebnisse kundgetan werden können.

Wissenschaftliche Bibliotheken

Im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken findet die aktive Verbandsarbeit im Wesentlichen auf der Ebene der Arbeitsgemeinschaften statt.

▪ AG Universitätsbibliotheken

Wichtigster Punkt in der Arbeit ist das neue Hochschulgesetz, das zum 1.1.2007 als „Hochschulfreiheitsgesetz“ erwartet wird. Es tangiert auch die Fragen, die sich aus der Kooperation der Bibliotheken ergeben. Dies wird unter neuen Vorzeichen zu sehen sein, wenn ab dem 1.1.2007 die Hochschulen in eigenständige Körperschaften überführt werden. Gegenüber früheren Hochschulgesetzen kommt es zu einer weiteren Deregulierung der Organisationsvorgaben in der Literaturversorgung.

Die AGUB bedauert, dass sukzessive die Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare in NRW zurückgenommen wird und 2005/2006 in einem Entwurf für eine neue Laufbahnverordnung vorsieht, dass eine theoretische Ausbildung (MALIS-Studiengang) überhaupt nicht mehr zwingend sein soll. Dies tangiert nachhaltig die Qualifizierungsanforderungen an Nachwuchskräften im höheren Dienst. Noch liegt eine neue Laufbahnverordnung nur im Entwurf vor und hat in der Abstimmung die AGUB beschäftigt mit der eindeutigen Tendenz, dass diese Entwicklung offenbar nicht aufzuhalten sein wird.

Von besonderer Bedeutung ist in 2006 die Novellierung des Urheberrechts, wozu sehr viel Material unter www.urheberrechtsbuendnis.de vorliegt. Hier geht es um die Frage, inwieweit die Wissenschaft behindert wird, wenn die elektronische Verbreitung ihrer Ergebnisse auch im lokalen Netz einer Hochschule restriktiven Bedingungen unterworfen wird. Wird die Urheberrechtsnovelle in der eingebrachten Version durch den Bundestag 2006 verabschiedet, und das scheint sicher, ergeben sich eine Reihe von Änderungen, die u. a. die teure Inanspruchnahme kommerzieller Aufsatzdienste (statt Fernleihen) erzwingt oder aber Tantieme in diesem Bereich nach sich zieht. Die sehr prononcierte Stellungnahme des Bundesrates zur Novelle hat die AGUB begrüßt, die Bundesregierung hat sie recht pauschal abgewiesen.

Die Föderalismusreform hat für die Hochschulen Auswirkungen, da auch das Hochschulbauförderungsgesetz im Verfahren neu konzipiert wird - eine finanzielle Quelle, aus der in der Vergangenheit die komplexen Bibliothekssysteme (digitalen Bibliotheken) finanziert wurden.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat in einer großen Aktion Nationallizenzen erworben und damit Zeitschriften, zu einem kleinen Teil e-books und monographische Kollektionen für die Hochschulen verfügbar gemacht. Bibliotheksseitig ist man zurzeit bemüht, die Integration der Metadaten in die Kataloge ohne manuellen Aufwand zu bewerkstelligen.

Am 12.06.06 hat die AGUB und die AGFHB im hzbz eine Veranstaltung zur Ausgestaltung der regionalen und überregionalen Literaturversorgung durchgeführt, um eine AG der BLK Vorschläge zur Zukunft der Fachinformationszentren in Deutschland an die Hand zu geben.

Die AGUB hat am 22./23.06.06 in Nimwegen eine gemeinsame Konferenz mit den niederländischen Bibliotheksdirektoren der UBs durchgeführt. Diese sehr engagierte und fruchtbare Veranstaltung widmete sich zwei Themen: die Bedeutung frei zugänglicher Netzpublikationen (open access) für die Dienstleistungen und den Bestandsaufbau wissenschaftlicher Bibliotheken sowie einem Thema der Personalentwicklung, das hiermit zusammenhängt - erfordern die neuen Dienste ein neues, ein anders qualifiziertes Personal.

Die AG Kostenrechnung und Organisation der AGUB hat vor noch 2006 ein größeres Projekt zum Qualitätsmanagement der Universitätsbibliotheken zu starten (Benchmarking). In diesem Zusammenhang wird jetzt nochmals eine umfangreiche Benutzerbefragung (nach 2001) an allen Universitätsbibliotheken durchgeführt.

Erwähnt werden kann hier nur die AG Informationskompetenz der AGUB als Stichwort. Hier gibt es zahlreiche Aktivitäten der Hochschulbibliotheken, die sich vornehmlich der Qualifizierung von Studenten im Rahmen der Neuordnung von Studiengängen (BA und MA)- Debatte widmet.

Auch die Aktivitäten der Kommissionen beim hbz (DigiBib, Verbundsystem) können hier nur als Anknüpfungspunkte genannt werden. Über die Inhalte der Arbeit dieser Kommissionen, die von den Mitgliedern der AGUB und AGFHB personell mit getragen werden, ist im Detail anderweitig zu berichten. Maßgeblich ist, dass für die Hochschulbibliotheken das hbz die zentrale Infrastruktureinrichtung des Landes ist und es ein besonderes Interesse an der Leistungsfähigkeit dieser Verbundzentrale gibt. Die AGUB verfolgt mit Aufmerksamkeit die Abwicklung der landesunmittelbaren Einrichtungen in NRW. Es ist wichtig, dass das HBZ seine Schlüsselrolle für die Hochschulbibliotheken behält.

Für die Zeit von 2006 bis 2009 hat die AGUB einen neuen Vorstand am 27.10.2005 gewählt. Zum Vorsitzenden wurde nochmals Albert Bilo, zu den Stellvertretern wurden Herr Reinhardt (Siegen) und Frau Dr. Siebert (Düsseldorf) gewählt.

- **AG Fachhochschulbibliotheken**

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (Vorsitz: Michael Möbius – FHB Düsseldorf) hielt seit der letzten Jahresversammlung des vbnw drei Mitgliederversammlungen ab. Themenstellungen hierbei waren unter anderem die Querschnittsuntersuchung „Personalausstattung der Fachhochschulen“ durch den Landesrechnungshof, die HIS-Studie „Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen“, die Veränderungen, welche durch das Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) zu erwarten sind, die Novelle des Urheberrechtsgesetzes und die geplanten Veränderungen der Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare in Nordrhein-Westfalen.

Daneben wurde die fachliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft auch in den eingerichteten Arbeitsgruppen geleistet. In der Arbeitsgruppe „Haushaltsmittel im Globalhaushalt“ bildeten die Auswirkungen des Globalhaushaltes auf die Hochschulbibliotheken und die Erarbeitung eines Etatbedarfsmodells hierbei die Schwerpunkte.

Die AG FHB hat eine schriftliche Stellungnahme mit alternativem Formulierungsvorschlag zum Referentenentwurf §29 HFG „Wissenschaftliche Einrichtungen und Betriebseinheiten; Bibliotheksgebühren; Einrichtungen an der Hochschule“ abgegeben. Ebenso erstellte die AG FHB gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Hochschulen anderer Bundesländer ein Positionspapier zur HIS-Studie „Bibliotheken an Universitäten und Fachhochschulen“.

Mit der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere durch die Kooperation in Arbeitsgruppen fortgesetzt. Übereinstimmende Positionen wurden zur Stellung und notwendigen Existenz des Hochschulbibliothekszentrums, auch nach Einführung des HFG, bezogen.

Öffentliche Bibliotheken

Anders als auf Seiten der wissenschaftlichen Bibliotheken stellen sich viele Themen der öffentlichen Bibliotheken über die Grenzen der Arbeitsgemeinschaften hinweg, die nach Größe und Region gegliedert sind. Viele Themenfelder und auch die Lobbyarbeit des Verbands betreffen alle öffentlichen Bibliotheken im Land – unabhängig von der Größe und der Lage im Land. Hier sind zahlreiche Aktivitäten des vbnw und seiner Mitglieder zu verzeichnen.

- **Bildungspartner NRW: Bibliothek und Schule**

Vorrangig zu benennen ist hier das Bildungspartnerprojekt, das unter der Federführung der Medienberatung NRW beim Medienzentrum Rheinland in Düsseldorf von Harald Pilzer, StB Bielefeld, Birgit Lücke, StB Warendorf, und Petra Büning, Bezirksregierung Düsseldorf sowie Beate Möllers von der Staatskanzlei und Dr. Ronald Schneider, StB Oberhausen, als Vertreter der Expertengruppe Schule und Bibliothek des dbv begleitet wird. Den Auftakt bildete der Kongress „Lesen. Lernen“ am 16. November 2005 in Dortmund. Inzwischen haben Bibliotheken in 85 Kommunen Kooperationsverträge mit 553 Schulen geschlossen auf der Basis einer gemeinsamen Erklärung der Landesregierung und der kommunalen Spitzenverbände in NRW vom April 2005. 36 der 85 teilnehmenden Bibliotheken waren bereits am Medienpartnerprojekt beteiligt, das noch von der Bertelsmann Stiftung initiiert wurde.

Petra Büning, Birgit Lücke und Harald Pilzer sei für den Handlungsleitfaden für die Bildungspartner Bibliotheken gedankt, der auf der Homepage des vbnw zu finden ist, und den vielen Bibliotheken, deren Konzepte und Modelle zum Nachahmen auf der Seite www.bildungspartner.nrw.de zu finden sind.

- Offene Ganztagschule
Ebenfalls mit Schule beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe unter Federführung von Irmgard Harmann-Schütz, Bezirksregierung Arnsberg, die auch die Informationen zum offenen Ganzttag unter www.vbnw.de erarbeitet hat. Hier geht es speziell um die Angebote von Bibliotheken im Nachmittagsprogramm der Offenen Ganztagschulen. In den Stadtbüchereien Hamm wird zurzeit ein Konzept zur Einbindung von Bibliotheksangeboten in den offenen Ganzttag erarbeitet. Eine Umfrage bei den Bibliotheken hat ergeben, dass zurzeit 30 Bibliotheken im Rahmen des offenen Ganztags in 97 Grundschulen, 2 Hauptschulen und 2 anderen Schulen aktiv sind.
- „Bist du auch lesekalisch?“
Nach dem Vorbild der Bibliotheken in Krefeld, Mönchengladbach und Neuss initiierte der vbnw im Jahre 2004 landesweit Projekte der Bibliotheken in Zusammenarbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen zur vorschulischen Lese- und Sprachförderung. Im Jahr 2005 machten 135 Bibliotheken im Rahmen dieses Projekts Angebote, mit denen sie 2436 Kindertageseinrichtungen, 73.000 Kinder und 8.500 Eltern und Erzieherinnen erreichten.
- Sommerleseclub
Auch hierbei handelt es sich um eine Initiative nordrhein-westfälischer Bibliotheken – ins Leben gerufen von Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon. Im letzten Sommer machten mit Unterstützung des Kultursekretariats Gütersloh, der Staatskanzlei und der Süddeutschen Zeitung 39 nordrhein-westfälische Bibliotheken und über 11.000 Kinder mit. Das Projekt hat mit www.sommerleseclub.de einen eigenen Auftritt im Internet. Mit der Stadtbibliothek Bremen fand das Projekt schon eine erste Teilnehmerin außerhalb NRWs.
- Workshop „60 Jahre NRW – Bibliotheken als Bestandteil der demokratischen Kultur“
60 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken nahmen am 28.08. und am 23.10.2006 an dem Workshop teil, der gemeinsam von der Landeszentrale für politische Bildung, von der Bezirksregierung Düsseldorf und vom vbnw veranstaltet wurde. Ziel war die Auseinandersetzung mit der Zukunft der öffentlichen Bibliotheken unter veränderten gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen. Am ersten Workshop-Tag stellte Knud Schulz, stellvertretender Leiter der Bibliothek Aarhus in Dänemark, seine Einrichtung vor – für die Zuhörer ein Ausflug in eine real existierende Zukunft. Unter der Überschrift „Weniger – bunter – älter“ informierte Dr. Winfried Kösters über die demographische Entwicklung in Deutschland und zeigte mögliche Konsequenzen für die Bibliotheken auf. Am zweiten Tag stellte Christopher Meil neue Entwicklungen im Internet vor. Im Anschluss daran entwarfen dann die Teilnehmenden unter vier Aspekten ihre Bibliothek der Zukunft. Die Ergebnisse sind noch auszuwerten und aufzuarbeiten als Grundlage, um die Entwicklungsperspektiven für die öffentlichen Bibliotheken aufzuzeigen.
- Lobbyarbeit
Am 18.11.2005 fand ein erstes Gespräch mit Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, dem damaligen Chef der Staatskanzlei und heutigem Kulturstaatssekretär und Vertretern des vbnw statt. In diesem Gespräch wurde in Aussicht gestellt, dass die Mittel des Landes zur Förderung öffentlicher Bibliotheken wieder angehoben werden. Dies geschah dann auch bereits zum Haushalt 2006 mit einer Anhebung der Landeszuschüsse auf 1,2 Mill. €, für das Jahr 2007 sind im Haushaltsplan 1,45 Mill. € vorgesehen. Indem Gespräch wurden die Förderung des Lesens, der Informations- und Sprachkompetenz, die Fortführung des Sondersammelgebietsprogramms der Großstadtbibliotheken, Modernisierungsmaßnahmen in den Bibliotheken, die Entwicklung von Qua-

lifizierungsprogramme von Freiwilligen für Zusatzaufgaben und die Zusammenarbeit von kommunalen und Schulbibliotheken als Schwerpunkte der Förderung benannt.

Am 26.11.2006 fand ein Gespräch mit Raimund Bartella, dem Kulturreferenten des nordrhein-westfälischen Städtetags statt. Gegenstand des Gesprächs waren auch die noch nicht veröffentlichten Empfehlungen der Enquete-Kommission Kultur des Bundestags. Hier wurde vereinbart, dass der vbnw dem Kulturausschuss des Städtetags ein Aufgabenprofil für die Zukunft der kommunalen Bibliotheken entwickelt, in dem Aussagen gemacht werden zu den Kompetenzen, die Bibliotheken fördern, zum Klientel und zu potentiellen Partnern der Bibliotheken, zu den Hilfen, die vom Land erwartet werden und zu den Ressourcen, mit denen Bibliotheken arbeiten.

Außerdem wurden Gespräche geführt mit dem Vorsitzenden des Kulturausschuss des Landtags, Dr. Fritz Behrens, und dem kulturpolitischen Sprecher der CDU im Landtag, Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg. Auch hier standen die Entwicklungsperspektiven der öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen auf der Tagesordnung und die Erwartungen der Bibliotheken an eine Unterstützung ihrer Arbeit durch das Land - sowohl in finanzieller als auch in fachlicher Hinsicht.

- Zukunft der Bezirksregierungen

Die geplante Verwaltungsstrukturreform des Landes wird voraussichtlich nicht ohne Auswirkungen auf die Bibliotheken bleiben, da hiervon auch die Dezernate 49.1.2 – Öffentliche Bibliotheken betroffen sein werden. Es ist noch offen, wie das Land zukünftig seine Mittelbehörden organisiert. Einem Modell der Regierung mit drei Regionalbehörden steht ein Vorschlag der Regierungspräsidenten gegenüber, der weiterhin von fünf Bezirken in NRW ausgeht unter Beschränkung auf die Kernaufgaben der Mittelbehörden. Unabhängig vom Ausgang der Reform gibt es Signale seitens des Landes die fachliche Beratung und Begleitung weiterhin als Landesaufgabe wahrzunehmen. In welcher Form dies geschieht wird die Zukunft zeigen. Der vbnw ist an der Entwicklung beteiligt.
- Die Arbeitsgemeinschaften der Öffentlichen Bibliotheken

Die AG Großstadtbibliotheken (Vorstand: Harald Pilzer – StB Bielefeld, Gabriele Esser – StB Moers (ab 01.01.2006) Norbert Kamp - StB Düsseldorf, Monika Rasche – StB Münster (bis 31.12.2005), hat im Berichtszeitraum fünfmal getagt, und zwar am 15.9.2005, am 8.12.2005, am 16.2.2006, am 22.6.2006 und am 21.9.2006. Die wichtigsten Themen der Arbeitssitzungen in der Übersicht:

 - 15.9. 2005
 - „Neue Entwicklungen in der ekz.bibliotheksservice GmbH“
 - „Kunden- und Beschwerdemanagement in Großstadtbibliotheken. Die Modelle Münster und Bochum“
 - 8.12.2005
 - Digi-Auskunft. Ein Gemeinschaftsprojekt des HBZ, der Stadt- und LNAdebibliothek Dortmund und der Stadtbibliothek Köln.
 - Zum Stand der bibliothekarischen Ausbildung – der neue BIB-BA-Studiengang an der FH Köln
 - Qualitätsmanagement und Zertifizierung. Das Zertifizierungsprojekt einiger niederrheinischer Bibliotheken
 - 16.2.2006
 - Ergebnisse 2005 und Aussichten 2006
 - Elektronische Fernleihe und Dreiländerkatalog als Dienstleistungen des HBZ
 - 22.6.2006
 - Der demographische Wandel und die Auswirkungen: Demographische regionale Verschiebungen, Bevölkerungsgewinne und – Verluste, Auswirkungen auf die Kommunen, kommunale Strategien und die Konsequenzen für die Schulentwicklung.

- 21.9.2006
 - Lesen. Lernen. Sachstand und Perspektiven der Landesinitiative zur Bildungspartnerschaft von Schule und Bibliothek
 - Bibliotheken für die Kulturhauptstadt Metropole Ruhr 2010

Wie schon aus der Themenübersicht deutlich wird, befasste sich die AG in ihrer thematischen Arbeit mit den gegenwärtig wichtigsten Fragestellungen der internen und externen Praxis großstädtischer Bibliothekssysteme. Der regelmäßige Informationsaustausch bzw. die gegenseitige Information in der Arbeitsgruppe des Verbandes ist, wenn man so will, Ausdruck einer funktionierenden Verbandsarbeit des vbnw.

Als Resümee gerade auch aus der Gesamtschau der Großstadtbibliothekssystem heraus kann bei allen finanziellen und sonstigen Restriktionen doch ein positives Bild hinsichtlich der Aufgabenerfüllung und Zukunftsorientierung gezogen werden. Vor allem legen dies die statistischen Ergebnisse aus der regelmäßigen Umfrage nahe, genauso wie auch die von den Bibliotheken als Projekte und Maßnahmen einzelner Häuser gestarteten Maßnahmen zur Verbesserung der Dienstleistungen und der Wirksamkeit.

Die Arbeitsgemeinschaft der Klein-, Kreis- und Mittelstadtbibliotheken in Ostwestfalen-Lippe (Vorsitz: Gertrud Robbes – StB Löhne) beschäftigte sich im vergangenen Jahr 2005 im Wesentlichen mit folgenden Themen: Achim Wilmsmeier, NKF-Beauftragter (NKF = Neues Kommunales Finanzmanagement) der Gemeinde Hiddenhausen referierte über das neue kommunale Finanzmanagement und seine Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden. Frau Straker, Bezirksregierung Detmold, stellte den Kulturserver NRW vor. In einem Erfahrungsaustausch berichteten Vertreter einzelner Bibliotheken, die schon Fördervereine haben über ihre Schwierigkeiten und Erfolge. Das neue Tarifrecht im öffentlichen Dienst wird u. a. 2006 ein Thema sein.

Auf der Herbstsitzung 2005 der AG Rheinland (Vorsitz: Thomas Dierkes – StB Rees) im HBZ informierten sich die Teilnehmer über die DBS und über die Integration des BIX in die Statistik. Zu einer lebhaften Diskussion kam es über die Schwerpunkte der zukünftigen Förderung des öffentlichen Bibliothekswesens durch das Land NRW. Die Diskussion zeigte, dass es vor allem beim SSG-Programm Informationsbedarf gab. Auf der nächsten Sitzung im Frühjahr bei der Landeszentrale für politische Bildung in Düsseldorf erläuterte deshalb der Vorsitzende der SSG-Kommission, Herr Dr. Pirsich, den derzeitigen Stand des Programms. Außerdem hatte die Landeszentrale für politische Bildung NRW bei dieser Sitzung die Möglichkeit, sich und ihre Angebote zu präsentieren und direkte Rückmeldungen aus den Bibliotheken zu erhalten.

In der AG Westfalen (Vorstand: Ute Hachmann – StB Brilon, Birgit Lücke - StB Warendorf, Stephan Schwering – StB Emsdetten) schwebte über allem eigentlich die große Frage des Umbruchs: Wohin geht in Zukunft die Reise der kleinen Öffentlichen Bibliotheken? Bei allen Themen und allen Diskussionen klang letztlich immer wieder die Frage der Zukunftssicherung durch: Wie gelingt es die 'freiwillige kulturelle Einrichtung' Öffentliche Bibliothek am besten in der Kommune zu verankern? Lösungsansätze waren wie schon im Vorjahr die Bildungspartnerschaften mit den Schulen und alle Maßnahmen im Bereich der Leseförderung von Lesekalisch bis Sommerleseclub. Man merkt aber auch, dass sich ganz langsam die Erkenntnis bei immer mehr Kolleginnen und Kollegen durchsetzt, dass keiner um ein schlüssiges Bibliothekskonzept am besten verbunden mit Zielvereinbarungen herumkommt. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal der Wert des vbnw-Workshops „Bibliotheken der Zukunft in NRW“ 2001 mit Meinhard Motzko hervorgehoben. Aus Sicht der AG Westfalen wird dieses Thema im nächsten Jahr noch mehr in den Mittelpunkt rücken und sollte auch im Zusammenhang mit dem aktuellen Workshop aufgegriffen werden.

Die Mitglieder in der AG der kirchlichen öffentlichen Büchereien (Vorsitz: Dörte Melzer Büchereifachstelle der EKvW Bielefeld) im vbnw sind hauptamtlich geleitete kirchliche öffentliche Büchereien und die kirchlichen Büchereifachstellen (5 katholische und 2 evangelische), die neben den hauptamtlichen auch alle neben- oder ehrenamtlich geleiteten kirchlichen öffentlichen Büchereien vertreten. Seit der Mitgliederversamm-

lung des vbnw im Juni 2005 hat sich die AG am 19. September 2005 in Münster-Hiltrup getroffen. Es wurde über die Entwicklung der kirchlichen Strukturen (Gemeindefusionen u. ä.) und die Auswirkungen auf die Büchereien gesprochen. Die 1-Euro-Jobs und ihre Chancen und Risiken für Büchereien waren Thema. Zu Gast war Frau Beate Möllers, die über die Bibliothekspolitik des Landes NRW, die Förderung von Bibliotheken und über den Stand des Projektes Bildungspartnerschaft Bibliothek und Schule berichtete und mit den Anwesenden ins Gespräch kam. Das diesjährige AG-Treffen findet Ende November 2006 statt.

Ausblick

Im Jahr 2007 wird sich der vbnw verstärkt mit der Frage auseinandersetzen müssen, welche Dienstleistungen sowohl die wissenschaftlichen als auch die öffentlichen Bibliotheken vom Land erwarten und in welcher Form diese Leistungen erbracht werden sollen. Hier sind infolge der Hochschulreformen und der Verwaltungsstrukturreform Veränderungen zu erwarten. Der vbnw ist in besonderer Weise aufgefordert, diesen Prozess konstruktiv und zum Nutzen aller Bibliotheken zu begleiten.

Ein weiteres Thema wird die strategische Positionierung der öffentlichen Bibliotheken sowohl in Bezug zu ihren Trägern – Städten und Gemeinden in NRW – als auch zum Land sein. Hier geht es um die Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken und ihre Verankerung in der Bildungs- und Kulturlandschaft der Kommunen und des Landes.

Mit Sicherheit nicht unumstritten ist ein Projekt zur Freiwilligenarbeit in Bibliotheken, für das der vbnw für 2007 die Förderung des Landes beantragen wird. In diesem Projekt sollen Handreichungen und praktische Hilfen für den Einstieg in bzw. den Umgang mit Freiwilligenarbeit erstellt werden. Hierbei soll es nicht um den Ersatz fachlicher Arbeit durch Laien gehen, sondern um die positive Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in die Bibliotheksarbeit zur Ausweitung und Aufrechterhaltung bestimmter Tätigkeitsfelder. Nicht nur die politische sondern auch die gesellschaftliche Einstellung zu ehrenamtlicher Tätigkeit hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Durch eine grundsätzlich ablehnende Haltung der Bibliotheken wird sich dieser Trend nicht aufhalten lassen, was auch daran zu erkennen ist, dass Freiwillige bereits in zahlreichen Bibliotheken tätig sind. Daher hat sich der Vorstand – auch bei vorhandenen Vorbehalten - dazu entschlossen – ein solches Projekt durchzuführen. Wir sind gefordert unsere Zukunft in dem vorhandenen gesellschaftlichen Umfeld zu gestalten. Eine ablehnende Haltung schadet uns und unserem Ansehen in der Öffentlichkeit mehr als dass sie uns nutzt.

Und genau hierum geht es dem vbnw – ein ernstzunehmender Partner für die Vertreter unserer Träger und für die gewählten Vertreter der Bürger und damit unserer Kunden in den Bibliotheken zu sein.